Zwölftes Kapitel. Die Sabuntschiks.

Mit dem Abend kamen neue Gäste. Da suhr zuerst der junge Graf Peter Ramotowski mit seinen beiden Schwestern, den Komtessen Paula und Elise, vor. Sie kamen in der gewöhnlichen Telege, hatten aber drei prächtige Pserde vorgespannt. Der Steppenkrug gehörte dem Bater der Geschwister, die etwa im Alter von zweiundzwanzig dis achtzehn Jahren standen. Graf Peter war der älteste. Er hatte etwas Militärisches in seinem Wesen, und in der That war er auch Lieutenant. Er stand in Petersburg dei einem Gardekavallerieregiment und verlebte jetzt einen Urslaub daheim.

In der Besitzung besand sich ein Zimmer, das der alte Graf besonders für sich eingerichtet hatte. Es war einsach und geräumig und enthielt einige Betten, die in einem anstoßenden Kabinett aufgestellt waren. Hier hielt der Graf Absteigequartier, wenn er mit Freunden eine Steppensjagd veranstaltete. Hierher zogen sich auch bald die drei Geschwister zurück.

Die Gäfte, welche außerdem kamen, waren nicht so vornehmer Art, es waren sechs Zigeuner, jung und alt, männlich und weiblich. Sie kamen aus Rumänien und waren durch das freie Steppenleben ihrer Stammesgenoffen angelockt worden. Sie stellten ihren Wagen, der zugleich als Wohnzimmer dienen komte, in den Hof und ihre beiden Pferdehen unter einen der Schuppen, achtungsvoll abseits von denen des Grafen.

Dann erschienen noch vier ungemein verwegen aussehende Gesellen; es waren Tabuntschits, Oberhirten von einigen großen Pferdeherden, welche sich die umwohnenden Großgrundbesiger hielten.

Diese Tabuntschiks sind Kerle, wie sie in Europa weiter nicht vorstommen, höchstens kann man mit ihnen noch die Gautschos in den südsamerikanischen Pampas, die Pferdes und Rinderhirten jener Gegenden, vergleichen. Aber der russische Pferdehirt muß weit mehr vertragen können, und es verlohnt sich, seine Art näher kennen zu lernen, sie ist interessant genug. Wir haben doppelten Grund dazu, denn die Bekanntschaft eines